

Im Aufbruch – Akademische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Kooperationstagung der GEW Niedersachsen mit dem Studiengangtag Pädagogik der Kindheit (Landesgruppe Niedersachsen)

Seit nunmehr 15 Jahren werden in der Bundesrepublik kindheitspädagogische Fachkräfte an Hochschulen ausgebildet. Neben den staatlich anerkannten Kindheitspädagog*in werden auch Sozialpädagog*innen und Erziehungswissenschaftler*innen als akademisch ausgebildete Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen tätig. Im Bundesdurchschnitt weisen 30%¹ der Teams von Kindertageseinrichtungen mindestens eine akademische Fachkraft aus. Sie übernehmen dort sowohl Aufgaben in der Gruppe, sind Leitung der Gruppe oder der Kindertageseinrichtung. Auch sind sie u.a. in der Ausbildung, der Fachberatung, der Fortbildung, der Forschung im Kontext der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern tätig.

An niedersächsischen Hochschulen und Universitäten haben sich mehrere Studienangebote etabliert, die einen akademischen Abschluss für die anspruchsvolle Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen und weiteren kindheitspädagogischen Handlungsfeldern ermöglichen. Über 90 Akteur*innen aus Praxis, Ausbildung und Wissenschaft tauschten sich am 31. Januar in Hannover über die Potentiale dieser Qualifizierung für das Praxisfeld aus.

Auf empirischer Basis verdeutlichte **Prof. Dr. Kerstin Fuchs-Rechlin** (*WIFF-Leiterin, Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte*), dass sich das Arbeitsfeld der Kindertagesbetreuung vergleichsweise wenig aufgeschlossen gegenüber akademisch qualifizierten Fachkräften zeigt. Ursachen erklären sich zum einen daraus, dass traditionell alle Aufgaben, also auch die Leitungsaufgaben, von Erzieher*innen zum Teil mit Zusatzqualifikationen übernommen werden und dementsprechend nicht selten eine als skeptisch zu bezeichnende Haltung gegenüber akademisch ausgebildeten Fachkräften zu beobachten sei. Eine weitere Ursache liegt im ungleichen Verhältnis von Erzieher*innen² zu Kindheitspädagog*innen und anderen akademischen Fachkräften³, denn Akademiker*innen stellen eine noch nicht sehr sichtbare Minderheit im Feld dar. In Niedersachsen sind nur 0,4% des pädagogischen und leitenden Personals Kindheitspädagog*innen. Der Wert fällt im Bundesvergleich am geringsten aus. Der zunächst provokant erscheinende Titel dieses Fachtags bleibt zunächst auch weiterhin zutreffend.

Die akademisch ausgebildete Fachkraft ist selbst nach 15 Jahren noch lange nicht überall in den Kindertageseinrichtungen angekommen. In drei Workshops haben die teilnehmenden Expert*innen *Merkmale und Potentiale akademischer Qualifizierung, Trägerperspektiven auf Akademisierung* und zum Themenfeld *Multiprofessionelle Teams in Kindertageseinrichtungen* diskutiert. Die Diskussionen in den Workshops zeigen einen Handlungsbedarf in der Finanzierung zukünftiger Arbeitsplätze, der Bereitstellung von

¹ Niedersachsen 23% - Hamburg 56% (Deutscher Verein, Frau Münch)

² DESTATIS – Statistisches Bundesamt: Statistik der Kinder und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019 (letzter Zugriff 04.02.2020)
(Erzieher*innen: 428.443 / Heilpädagog*innen; Heilerziehungspfleger*innen: 18.818 → Summe: 447.261

³ Sozialpädagog*innen 18.973 / Erziehungswissenschaftler*innen: 8.252 / Dipl. Heilpädagog*innen: 2.581 / **Kindheitspädagog*innen: 7.329 → Summe akademisch ausgebildeter Fachkräfte: 36.955**

Mitteln für die Entwicklung multiprofessioneller Teams, der Ausdifferenzierung von Arbeitsplatzbeschreibungen und damit einhergehend einer Darstellung der Potentiale von akademischer Qualifizierung. Diese ist einerseits Voraussetzung dafür, dass die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Bereich der Arbeit mit Kindern und Familien bewältigt werden können. Andererseits ermöglicht eine akademische Ausbildung engagierten Fachkräften Aufstiegsmöglichkeiten in allen Bereichen der institutionellen Erziehung und Bildung. Dazu sollten Kindheitspädagog*innen in allen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch z.B. im Bereich der Ganztags schulbetreuung eingesetzt werden können. Hierfür fehlen z.T. gerade in Niedersachsen zurzeit noch die formalen Grundlagen. In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden diese Themenfelder, moderiert von **Annika Gels** (nifbe Regionale Transferstelle NordWest), durch weiterreichende Statements von **Maria-Theresia Münch** (Vertreterin Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.), **Prof. Dr. Kirsten Fuchs-Rechlin**, **Sandra Horváth** (Familienzentrum Schatzinsel), **Jannes Boekhoff** (Vorstand Deutscher Berufsverband für Kindheitspädagogik e.V.) und **Björn Köhler** (GEW Hauptvorstand Jugendhilfe und Sozialarbeit) untermauert. Der unbestreitbar unzureichend gedeckte Fachkräftebedarf darf keinesfalls eine Dequalifizierung unterhalb des Niveaus DQR 6 rechtfertigen. In Kindertageseinrichtungen müssen **Erziehung, Bildung und Betreuung** als anspruchsvolle Aufgaben hervorgehoben werden. Eine Konzentration auf die Sicherung der Betreuung der Kinder ist nicht ausreichend. In multiprofessionellen Teams¹ muss dementsprechend Wert darauf gelegt werden, dass unterschiedliche Professionen zur Erreichung noch zu definierender pädagogischer Mindeststandards zusammenarbeiten können. Ziel sollte hier sein, dass pädagogische Fachkräfte ihre jeweils unterschiedlichen Expertisen **gemeinsam** zum Wohl der Kinder einbringen. Finanzielle Anreize und Aufstiegsmöglichkeiten müssen auch für qualifizierende Fort- und Weiterbildungen tariflich verankert werden. Die längst überfällige, generelle Aufwertung aller Berufsfelder der Sozialen Arbeit ist anstelle von Ausbildungen unterhalb des DQR 6 umzusetzen. Gleichrangig muss die Akademisierung auch in der frühkindlichen Bildung als weiterführende Qualifizierung und auch als Aufstiegschance Standard werden. In den meisten europäischen Ländern ist die akademische Ausbildung von Fachkräften in der frühen Bildung selbstverständlich. Es ist Aufgabe der Kultusministerkonferenz, für die Bundesrepublik und damit auch für Niedersachsen endlich eine dem europäischen Standard entsprechende Neuregelung zu schaffen.

Als ein Fazit der Tagung ist zwar festzuhalten, dass der aktuelle Stand der Akademisierung nach 15 Jahren weiterhin zwischen Aufbruch und Ernüchterung verortet bleibt.⁵ Angesichts der gestiegenen Anforderungen im Bereich der Arbeit mit Kindern und Familien und der dringenden Notwendigkeit, engagierte und gut qualifizierte Fachkräfte für das Arbeitsfeld zu gewinnen und zu halten, führt an einer weiteren Akademisierung und Professionalisierung von Fachkräften aber kein Weg vorbei.

⁴ <https://www.deutscher-verein.de/de/uploads/empfehlungen-stellungnahmen/2016/dv-34-14-multiprofessionelle-teams.pdf>

⁵ <https://www.nifbe.de/infoservice/aktuelles/1622-zwischen-aufbruch-und-ernuechterung>